

Erster Weltkrieg 1914 - 1918

100 Jahre nach der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts

Gedenkveranstaltungen in
Coburg und Waregem





Erasmus+-Team

Rolf Sander

Beauftragter Europäische Projekte

Berufliches Schulzentrum I

Freiherr-von-Rast-Schule

Staatl. Berufsschule I Coburg

Staatl. Fachschule für Maschinenbautechnik

Plattenäcker 30

96450 Coburg

INHALTSVERZEICHNIS

1	Erster Weltkrieg 1914 - 1918 100 Jahre nach der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts	4
1.1	November 2018 in Westflandern	4
1.2	Gedenkveranstaltung in Coburg zum Weltkriegsbeginn	15
1.2.1	Vorgeschichte zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg	15
1.2.2	Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltung	15
1.2.3	Die Gedenkveranstaltung in der örtlichen Presse	18
1.2.4	Reaktionen aus Belgien zur Gedenkveranstaltung	20
1.3	Gedenkveranstaltung in Waregem, Belgien	21
1.4	Dokumente zu den Gedenkveranstaltungen	26
	Dank an unsere Unterstützer	32

1 Erster Weltkrieg 1914 - 1918

100 Jahre nach der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts

1.1 November 2018 in Westflandern

Der 11. November 2018 war für die Belgier – und damit auch für die Lehrer und Schüler unserer Partnerschule VTI Waregem – ein besonderer Tag. Genau vor 100 Jahren war der Erste Weltkrieg zu Ende. Unfassbares Leid war über ganz Flandern, über ganz Europa, durch diesen furchtbaren Krieg hereingebrochen. Zahlreiche größere und kleinere, aber immer von großer Innigkeit geprägte



Events hatten in den vergangenen Jahren stattgefunden. Das größte Projekt dieser Art war sicher das Kunstprojekt von Koen Vanmechelen, einem flämischen Künstler, mit dem Titel: *Coming World Remember Me*. Auf einem riesigen Gebiet in der Nähe von Ypern bei De Palingbeek, dort, wo während des gesamten Krieges die furchtbarsten Schlachten wüteten, sollte ein Mahnmal für den Frieden errichtet werden. 600.000 kleine Skulpturen (ca. 12cm x 12cm) sollten auf diesem Gebiet aufgestellt werden. 600.000 Skulpturen, die die gefallenen Soldaten und Zivilisten in Flandern symbolisieren sollten - unabhängig von deren Nationalität. Koen Vanmechelen: „*Coming-WorldRememberMe (CWRM) was an ode to a new future grounded in our remembrance of the horror and futility of the First World War.*

The temporary land art installation by artist Koen Vanmechelen symbolizes the rebirth of a hopeful desire for a new and more peaceful world.



Bilder: <http://www.comingworldrememberme.be/en/expo-600000-sculptures----600000-names>

Im Zentrum dieser Installation stand ein riesiges Bronze-Ei als Symbol für eine neue, friedvollere Menschheit. Vom 1. Februar bis zum 25. März 2018 wurden diese 600.000 Skulpturen im früheren Niemandsland aufgestellt. Weitere Informationen findet man unter: <http://www.comingworldrememberme.be/en/>

Die Herstellung der kleinen Kunstwerke erstreckte sich von Nov. 2014 bis Januar 2018. Auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die damals zu einer 3-wöchigen Mobilität in Belgien waren, beteiligten sich mit ihren Lehrkräften an diesem Projekt (Bericht dazu siehe Seite 22).

Nach der offiziellen Eröffnung am 29. März 2018 war die Ausstellung bis zum 11. November 2018 – 100 Jahre nach Ende des „Großen Krieges“ – für Besucher geöffnet.

Ab dem 15. November bestand dann die Möglichkeit für die Paten, die an der Herstellung der Skulpturen beteiligt waren, vorbeizukommen und sich „ihre“ Skulpturen auf dem Ausstellungsgelände abzuholen. Da sich zu diesem Zeitpunkt wieder 8 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften Rolf Sander und Christoph Fuchs zu einem Auslandspraktikum über Erasmus+ in Belgien aufhielten, wurde diese Möglichkeit dankend angenommen. Schon von Weitem erkannte man auf einer Plattform die zentrale Installation des Kunstprojekts: ein riesiges Bronze-Ei. Der Künstler beschreibt sein Werk wie folgt: *At the heart of the land art installation, surrounded by the 600,000 sculptures, was the central platform on which the large sculpture Coming World. On the platform a giant concrete egg is a metaphor for a world that is constantly evolving and expanding.*“



Die Bilder oben zeigen das Bronze-Ei und die Skulpturen, wie sie sich uns 2018 darstellten. Große Diskussion gab es innerhalb der Veranstalter und des Künstlers, ob man die natürliche Bewachsung entfernen oder stehen lassen sollte.



Insgesamt 24 Skulpturen – sorgfältig ausgewählt von Schülern und Lehrern – nahmen wir mit nach Coburg. Bei den Schülern mit dabei war auch Lena Beierlein, Holzmechanikerin bei HABA in Bad Rodach: „Ich war sehr beeindruckt von den Gedenkstätten. Im Geschichtsunterricht habe ich zwar Zahlen gehört, aber keinen Bezug dazu gehabt. Durch das Ausstellen der 600.000 Figuren hat man annähernd eine Größenordnung der Katastrophe sehen können“.





Nach den beeindruckenden Bildern des Landart-Projects stand der Besuch des deutschen Soldatenfriedhofs in Menen auf dem Programm. Auf dem Soldatenfriedhof der Stadt unmittelbar an der französischen Grenze ruhen ca. 48.000 im Ersten Weltkrieg gefallene deutsche Soldaten. Für die Schüler war es der erste Besuch eines Soldatenfriedhofes. Dementsprechend beeindruckt und berührt waren sie von der Anlage des Friedhofes. Im Innern der Kapelle im Zentrum des Friedhofes legten die Schüler ein Gedenkplakat zusammen mit einer Skulptur aus dem Kunstprojekt nieder. Neben der Mohnblume als Erinnerung der englischen und belgischen Soldaten war auf diesem Plakat auch das „Vergissmeinnicht“ als Mahnblume der Deutschen Kriegsgräberfürsorge angebracht. Der Bezirksverband Oberfranken hatte uns kurzfristig eine Anzahl von Ansteckblumen zur Verfügung gestellt, die von Schülern und Lehrern während des gesamten Aufenthaltes getragen wurden.



Blumen zur Erinnerung und zur Mahnung in verschiedenen Ländern,
 gestaltet von Schülerinnen und Schülern des VTI Waregem:





Nach dem Besuch des Soldatenfriedhofes ging es weiter nach Ypern, jener Stadt in Flandern, die während des Ersten Weltkrieges durch die drei Flandernschlachten traurige Berühmtheit erlangte. Der Gebäudekomplex *Tuchhallen* in der historischen Altstadt, der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, wurde im Ersten Weltkrieg fast vollständig zerstört. Bekanntestes Wahrzeichen der Stadt ist das Menen-Tor, *Menenpoort*. Dort sind zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten, die keine Grabstätte haben, deren Namen in Stein gemeißelt. Seit 1928 wird im Menen-Tor jeden Abend um 20 Uhr der *Last Post* von Trompetern der Feuerwehr geblasen.



Das untere Bild zeigt die Gruppe der Berufsschule I Coburg im Menen-Tor inmitten von dort niedergelegten Erinnerungskränzen aus Mohnblumen, den Erinnerungsblumen des Commonwealth. An der Wand dahinter sind ein Teil der Namen der vermissten Soldaten erkennbar.



Das Talbot-Haus in Poperinge



Wieder zu Hause galt es einen angemessenen Platz für die Skulpturen aus dem Land-Art-Projekt zu finden. Dies war eine der Bedingung für die Mitnahme, dass „die Figuren entsprechend ihrer Bedeutung würdig zu präsentieren“ sind. Zusammen mit unserem Schulleiter Gerhard Schmid waren wir uns rasch einig: Vor der Schautafel, die seit Februar 2014 – nach der Gedenkveranstaltung auf dem Coburger Schlossplatz (siehe Bericht Seite 16) – in der Aula der Schule aufgebaut war, wurden die kleinen Kunstwerke aufgebaut. „Wir wollen an unserer Schule erreichen, dass die beteiligten Schüler anderen jungen Leuten von dieser Aktion erzählen, damit wir die Geschichte, die uns alle verbindet, nicht vergessen“, erklärte Gerhard Schmid bei der Eröffnung der Ausstellung vor der Presse (siehe Artikel in der NEUEN PRESSE von Iris Kroon-Lottes Seite 14).





NEUE PRESSE Coburg vom 10.12.2018



Der ehemalige stellvertretende Schulleiter Rolf Sander möchte gemeinsam mit dem neuen Schulleiter Gerhard Schmid und Lehrer Christoph Fuchs (von links) an der Staatlichen Berufsschule I Coburg an die gemeinsame Vergangenheit in Europa erinnern.

Foto: Iris Kroon-Lottes

Gegen das Vergessen

Seit über zehn Jahren wird der europäische Gedanke an der Berufsschule in Coburg gelebt. Jetzt beteiligten sich Schüler an einer besonderen Aktion.

Von Iris Kroon-Lottes

Coburg – Die runden Tonfiguren wiegen schwer in der Hand, ebenso wie das Gedenken, für das sie geformt wurden: als Erinnerung an die schrecklichen Gefechte während des Ersten Weltkrieges in Belgien. 600 000 Soldaten und Zivilisten starben damals auf den flämischen Schlachtfeldern. Damit dieses Grauen sich niemals wiederholt, rief die flämische Regionalregierung ein spektakuläres Kunstprojekt ins Leben: gegen das Vergessen und für eine dauerhafte europäische Aussöhnung und Friedenssicherung. Auch Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Berufsschule I in Coburg (Freiherr-von-Rast-Schule) beteiligten sich an der Installation.

Im Rahmen des EU-Förderprogramms *Erasmus+* absolvieren Auszubildende aus Coburger Betrieben regelmäßig Auslandspraktika in bel-

„Wir wollen erreichen, dass wir die Geschichte, die uns alle verbindet, nicht vergessen.“

Gerhard Schmid, Leiter der Berufsschule I Coburg

gischen Firmen. Außerdem pflegt die Berufsschule I Coburg seit vielen Jahren enge Kontakte zum VTI Waregem, einer Berufsschule in Belgien.

Der ehemalige stellvertretende Schulleiter Rolf Sander hat sich im Laufe seiner beruflichen Laufbahn stets für den länderübergreifenden Austausch stark gemacht. Mit Hilfe des EU-Programms „Lebenslanges Lernen“ werden seit zehn Jahren Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Berufsschule I Auslandspraktika mit kulturellem Begleitprogramm in Österreich, Schweden oder Belgien ermöglicht. So entwickelte sich, besonders mit den belgischen Lehrkräften – eine enge, länderübergreifende Zusammenarbeit und

Freundschaft.

Ein Besuch der Gedenkstätten rund um den Ersten Weltkrieg gehörte allerdings bis 2014 nicht zum kulturellen Rahmenprogramm. „Es hat mich im Nachhinein sehr betroffen gemacht, dass wir seit vielen Jahren nach Belgien fahren, in die unmittelbare Nähe der Schlachtfelder, und uns keine Zeit genommen haben, eine der Gedenkstätten zu besuchen“, erinnert sich Sander nachdenklich. Erst als er Kontakt mit belgischen Kollegen zu diesem Thema aufnahm, stellte er fest, welchen Stellenwert der Erste Weltkrieg im Gedenken der Belgier darstellt. „Wir hatten gar nicht gemerkt, mit welcher Emotionalität die belgischen Lehrkräfte und die Menschen, mit denen wir dort zu tun hatten, hinter diesem Teil ihrer Vergangenheit stehen“, so der Studiendirektor.

Es folgten gemeinsame Gedenkveranstaltungen sowohl in Coburg als auch in Waregem, Belgien, bei denen sich die Beteiligten gemeinsam der schrecklichen Geschehnisse des Ersten Weltkriegs erinnerten. Vor vier Jahren formten acht Coburger Berufsschüler und ihre Lehrkräfte Tonfiguren für das Kunstprojekt bei Ypern, das kürzlich endete.

Im November 2018 besuchte Rolf Sander gemeinsam mit seinem Kollegen Christoph Fuchs und acht Schülern noch einmal die Gedenkstätten in Flandern. Mit dabei war Lena Beierlein, Holzmechanikerin bei Habermas in Bad Rodach: „Ich war sehr beeindruckt von den Gedenkstätten. Im Geschichtsunterricht habe ich zwar Zahlen gehört, aber keinen Bezug dazu gehabt. Durch das Ausstellen der 600 000 Figuren hat man annähernd eine Größenordnung der Katastrophe sehen können.“

24 Ausstellungskulpturen konnten sich die Coburger vor Ort sichern und an ihre Berufsschule mitnehmen. Sie werden aktuell in der Aula ausgestellt. „Wir wollen erreichen, dass die beteiligten Schüler anderen jungen Leuten von dieser Aktion erzählen, damit wir die Geschichte, die uns alle verbindet, nicht vergessen“, erklärte Schulleiter Gerhard Schmid. „Wenn wir als Schulen aufhören zu erzählen, wie unsere Vergangenheit war, dann haben wir bald ein Problem“, ist sich Schmid sicher.

1.2 Gedenkveranstaltung in Coburg zum Weltkriegsbeginn

1.2.1 Vorgeschichte zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg

In den folgenden Artikeln werden die damaligen Gedenkveranstaltungen in Coburg und Waregem zusammengefasst.

Seit vielen Jahren pflegt die Berufsschule I Coburg enge Kontakte zum VTI Waregem, einer beruflichen Schule in Belgien. Die Stadt Waregem liegt nahe der Coburger Partnerstadt Oudenaarde. Alljährlich findet an dieser Schule der sogenannte Partnertag statt. An diesem Tag treffen sich die Lehrkräfte aus mehreren europäischen Ländern zur Vorbereitung und Abstimmung ihrer Schülermobilitäten – so heißen die Auslandsaufenthalte von Schülern bzw. Auszubildenden im europäischen Programm Erasmus+. Beim Treffen im November 2013 erfuhren wir von unseren belgischen Kolleginnen und Kollegen, dass im kommenden Jahr – 2014 – sehr intensiv dem 100-jährigen Beginn des Ersten Weltkriegs gedacht wird. In den Jahren von 2014 bis 2018, so erfuhren wir damals, gehört es zum Pflichtprogramm aller belgischen und englischen Schulklassen die dortigen Gedenkstätten und Soldatenfriedhöfe zu besuchen.

Bereits auf der Heimfahrt machte sich bei uns tiefe Betroffenheit breit. Seit einigen Jahren besuchen wir jetzt schon unsere Partnerschule in Waregem und noch nie war uns bewusst geworden, dass diese Stadt nur wenige Kilometer von den Schlachtfeldern entfernt liegt, wo im Ersten Weltkrieg die furchtbarsten Schlachten tobten mit hunderttausenden von Toten und noch mehr Verletzten. Auch die Tatsache, dass wir noch nie die Zeit gefunden hatten, die dortigen Gedenkstätten zu besuchen, stimmte uns sehr nachdenklich. In den nächsten Tagen reifte bei uns der Gedanke, auch von unserer Seite ein Gedenken zu planen – in welcher Form auch immer – dass an diese furchtbare Zeit zwischen unseren Ländern erinnern sollte. Dies konnte natürlich nur in enger Abstimmung und Zustimmung unserer belgischen Partner geschehen. In einem Gespräch mit Anja van Acker, einer sehr engagierten Kollegin aus Waregem und in Coburg bestens bekannt durch den Partnerschaftsverein von Oudenaarde, schilderten wir unser Vorhaben und unsere Gedanken, die bei ihr sehr positiv aufgenommen wurden. Auch von der Schulleitung ihrer Schule wurde der Gedanke positiv aufgenommen. Und so konnten wir mit der näheren Planung beginnen.

1.2.2 Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltung

Die Planung und Durchführung der Veranstaltung gestaltete sich dann doch schwieriger als zunächst angenommen. Wir hatten im Vorfeld schon einige Ziele festgelegt, die wir mit der Veranstaltung erreichen wollten:

- Würdiges Gedenken an die damaligen furchtbaren Ereignisse
- Zwei Gedenkveranstaltungen: in Coburg und in Waregem
- Einbeziehen von belgischen und deutschen Schülern
- Einbeziehen von belgischen und deutschen Lehrkräften
- Lehren für die Gegenwart und Zukunft ziehen: vereintes Europa
- Zeigen, dass es zu einem friedvollen Nebeneinander keine Alternative gibt
- Durch Unterrichtseinheiten in Sozialkunde sollten möglichst viele Schüler einbezogen werden

Dies galt es nun umzusetzen. Nach zahlreichen Gesprächen und Arbeitskreissitzung des Leonardo-da-Vinci-Teams entstand folgendes Konzept:

Die Verbindung einem vereinten Europa sollte durch ein Plakat mit allen europäischen Flaggen hergestellt werden. Zusätzlich wurden die beiden Schulen in Waregem und Coburg mit ihren Schullogos dargestellt.



Als Veranstaltungsort wurde das Mahnmal in den Arkaden am Coburger Schlossplatz gewählt. Der damalige 2. Bürgermeister von Coburg, Norbert Tessmer, sagte uns die Unterstützung durch die Stadt zu. Er hielt auch die Gedenkrede. Der damalige Oberbürgermeister Norbert Kastner war ebenfalls anwesend.



Als Termin für die Veranstaltung wurde der 21. Februar 2014 gewählt. An diesem Tag waren die belgischen Schüler aus Waregem anwesend, die ein 14-tägiges Praktikum in Coburger Betrieben absolvierten. Ihre Betreuerin, Anja van Acker, war zu diesem Zeitpunkt ebenfalls in Coburg anwesend. Der Schulleiter der Schule in Waregem, Philip Demuynck, wurde zu der Veranstaltung eingeladen. Leider war er verhindert. Er schrieb jedoch ein Grußwort, welches von Anja van Acker vorgetragen wurde (Einladungsschreiben und Grußwort siehe Anhang).



Eine musikalische Umrahmung sollte für einen feierlichen, würdigen Rahmen sorgen.



Das Gedicht „In Flanders Fields“ von John McCrae wurde von Schülern aus Waregem in flämischer und von Schülern aus Coburg in deutscher Sprache vorgetragen.



In Flanders Fields

In Flanders Fields

In Flanders fields the poppies blow
Between the crosses, row on row,
That mark our place; and in the sky
The larks, still bravely singing, fly
Scarce heard amid the guns below.

We are the dead. Short days ago
We lived, felt dawn, saw sunset glow,
Loved, and were loved, and now we lie
In Flanders fields.

Take up our quarrel with the foe:
To you from failing hands we throw
The torch; be yours to hold it high.
If ye break faith with us who die
We shall not sleep, though poppies grow
In Flanders fields.

John McCrae



Zum Gedenken an die Toten des Ersten Weltkriegs wurden Mohnblumen niedergelegt bzw. an das Plakat mit den europäischen Flaggen gepinnt. Die Mohnblume gilt in Belgien und den angelsächsischen Ländern als Blume des Gedenkens. Die Mohnblume blühte als erste Blume auf den Soldatengräbern in Flandern und gilt seither als Symbol der Erinnerung an dieses sinnlose Sterben.

Um möglichst viele Schüler in die Veranstaltung einzubinden, wurden diese Mohnblumen mit einer Klasse des Berufsvorbereitungsjahres selbst gefertigt.



1.2.3 Die Gedenkveranstaltung in der örtlichen Presse

Gedenken 100 Jahre Erster Weltkrieg - Schüler erinnern an „Flanders Fields“

Die Fragen stellte Wolfgang Braunschmidt
 NEUE PRESSE vom 20. Februar 2014



In ganz Europa gedenkt man heuer des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Morgen, Freitag, findet um 10 Uhr auf dem Schlossplatz in Coburg, beim Mahnmal in den Arkaden, eine Feierstunde statt. Getragen wird sie von Schülern und Lehrern der Berufsschule I Coburg sowie vom Europe Direct Informationszentrum Coburg. Der stellvertretende Leiter der Schule, Rolf Sander, erklärt, wie es dazu kam.

Herr Sander, wieso gedenken Schüler sowie Lehrer der Freiherr-von-Rast-Schule Coburg des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren?

Seit langem pflegt unsere Berufsschule im Rahmen des europäischen Leonardo-da-Vinci-Programms Kontakte zur Berufsschule in der Stadt Waregem in der belgischen Provinz Westflandern. Der Ort liegt nur 20 Kilometer von Schlachtfeldern entfernt, auf denen im Ersten Weltkrieg um die 500 000 Soldaten starben. Das ist mir bei unserem Besuch im vergangenen Jahr in Belgien sehr bewusst geworden. Und ich habe mich gefragt, warum wir noch nie die Zeit gefunden haben, bei unseren Besuchen in Flandern Gedenkstätten zu besuchen. Das werden wir in diesem Herbst nachholen.

Warum aber die Gedenkfeier an diesem Freitag um 10 Uhr an den Arkaden am Coburger Schlossplatz?

Gegenwärtig weilen Schüler aus Belgien, die die Berufsschule Waregem besuchen und sich am Leonardo-Projekt beteiligen, in Coburg. Das gab den Impuls, in unserer Stadt eine Gedenkfeier zu halten, zu der jedermann willkommen ist. Deutsche und belgische Austauschschüler, Lehrer und Coburgs 2. Bürgermeister Norbert Tessmer werden der Opfer des Ersten Weltkriegs gedenken und dabei an den Arkaden Mohnblumen niederlegen. Der rot blühende Klatschmohn soll an das vergossene Blut der Gefallenen erinnern und dennoch die Hoffnung nähren, dass das Leben weitergeht, wie es in dem Gedicht ‚In Flanders Fields‘ heißt.

Schüler werden die Verse bei der Gedenkstunde zweisprachig vortragen. Warum ausgerechnet dieses Gedicht?

Weil es für die Gräueltat des Ersten Weltkriegs steht. ‚In Flanders Fields‘ - der deutsche Titel lautet ‚Auf Flanderns Feldern‘ - ist eines der bekanntesten englischsprachigen Gedichte über den Ersten Weltkrieg. Es wurde am 03. Mai 1915 von dem kanadischen Lieutenant Colonel John McCrae verfasst, dessen Freund am Vortag bei einem Granatenangriff in der Zweiten Flandernschlacht bei Ypern gefallen war. McCrae verarbeitete seine Trauer in einem Gedicht über die Felder in Flandern, wo der Klatschmohn blüht. Ich habe das Gedicht in unserer Lehrerkonferenz vorgetragen und meine Kolleginnen und Kollegen selten so berührt gesehen.

Über die Gedenkveranstaltung am 21.02.2014 an den Arkaden auf dem Schlossplatz in Coburg berichtete Alexia Brosius vom Coburger Tageblatt:

Gedenken 100 Jahre Erster Weltkrieg

1914 begann der Erste Weltkrieg. Heute, 100 Jahre später, stehen junge Leute aus Deutschland und Belgien am Mahnmal bei den Arkaden.

„In Flanders Fields“ von dem kanadischen Offizier John McCrae ist eines der bekanntesten Gedichte aus dem Ersten Weltkrieg. John McCrae verarbeitete in diesem Gedicht die Trauer über seinen am Tag zuvor gefallenen Freund. Er beschrieb, wie auf den Gräbern die Mohnblumen wuchsen, rot wie Blut.

Belgische und deutsche Schüler trugen während der Gedenkveranstaltung das Gedicht auf Flämisch und auf Deutsch vor.

Die Mohnblume ist in vielen Ländern zum Symbol für das Gedenken der Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg geworden. Deshalb brachten auch gestern Vormittag alle Teilnehmer der Gedenkfeier eine von den Schülern angefertigte Mohnblume an einer selbst gestalteten Pinnwand an.

Die Berufsschule I Coburg und die berufliche Schule VTI Waregem, Belgien, pflegen seit 2010 eine Partnerschaft im Rahmen des europäischen Programms Leonardo da Vinci, erklärt Studiendirektor der Freiherr-von-Rast-Schule, Rolf Sander.

Da in Belgien des Kriegsbeginns sehr stark gedacht werde, beschlossen die beiden Schulen zwei Gedenkfeiern, eine in Coburg, die andere im Herbst in Waregem, zu veranstalten. Waregem liege besonders nahe bei den Orten, an denen die furchtbarsten Schlachten des Ersten Weltkrieges stattfanden: Ypern, Langemark und Passchendaele. Hier ließen hunderttausende von Soldaten ihr Leben.

„Wir müssen die Erinnerung an diese schreckliche Zeit für die Generationen, die nach uns kommen, lebendig halten“, begründet Anja van Acker, Lehrerin am VTI Waregem, diese Gedenkveranstaltung. Zweiter Bürgermeister Norbert Tessmer (SPD) ergänzt: „Aus der Kraft der Versöhnung ist Freundschaft geworden, und die Partnerschaft der beiden Schulen ist ein super gutes Beispiel für ein friedvolles Miteinander.“

„Der Mohn hat jetzt eine ganz andere Bedeutung, wenn man weiß, dass er da geblüht hat“, findet die Schülerin Rebecca Sauerteig. In der Schule habe man nur allgemeine Dinge über den Ersten



Weltkrieg erfahren oder die deutsche Sicht eben. Dass es die Belgier so schlimm traf, das wusste Rebecca Sauerteig vor der Vorbereitung auf diese Gedenkfeier nicht. „Die Veranstaltung hilft beim Gedenken, und man weiß jetzt auch, wie schlimm der Krieg für andere Länder war. Etwas, das man im normalen Unterricht nicht lernen kann.“

1.2.4 Reaktionen aus Belgien zur Gedenkveranstaltung

Im folgenden Text sind einige Auszüge aus Reaktionen unserer belgischen Freunde auf unsere Gedenkveranstaltung wiedergegeben.

Anja van Acker:

*„Hallo Rolf,
recht herzlichen Dank dafür es ist eine schöne zusammenfassung.
Mein Deutsch ist noch ziemlich gut.
Ich gebe es dann auch sofort weiter.
Philip hat es schon auf die Website von unsere Schule (<http://www.vtiwaregem.be/>) hinterlassen und auf Facebook.
Ich habe auch Reaktionen bekommen von Philip und Johan.
liebe GrüBe
Anja“*

Philip Demuynck, Schulleiter VTI Waregem

*:"Anja
Mehr wie ein Dankeschön für die Bilder und das Artikel.
Es muss eine hinreißende Gedenkveranstaltung gewesen sein. Bestimmt sehr sinnvoll dass ihr es gemacht habt.
Danke dass du in meinen Name für VTI Waregem die Rede gehalten hast.*

*GrüBe
Philip"*

Johan Durnez, Geschichtslehrer und Organisator der Gedenkveranstaltung in Belgien:

„Anja

*Recht herzlichen Danke schön für die Bilder und das Presse Artikel.
Das war bestimmt eine sehr stilvolle Zeremonie wo mann auf sehr schöne Art und Weise die Europäische Gedanken nach vorne bringt, sicher mit diese Tafel mit alle Flaggen wo mann die Mohnblumen gesteckt hat (wunderschön gemacht)
Der Korb für die Mohnblumen war sehr schön bekleidet mit eine Flagge von Europa. Das war eine wunderbare Idee.
Berührend schön ist auch die Nüchternheit: keine Abzeigen (für Adlige) oder lokale Kostüme. Hier hab mann Auge gehabt für die "Opfer", keine Deutscher oder keine "Belgier"
Diese Gedenkveranstaltung gibt mir Inspiration und ich freue mich auf die Antwortgedenkveranstaltung in November.*

Johan“

1.3 Gedenkveranstaltung in Waregem, Belgien

Die folgenden Artikel beschreiben die Gedenkveranstaltungen aus dem Jahr 2014.

Herdening 100 jaar WO I Gedenken 100 Jahre Erster Weltkrieg in Waregem - Belgien

Teil I: Partnertag im VTI Waregem, Belgien



Am 13. November 2014 fand der Partnertag am VTI Waregem statt. Alljährlich treffen sich die Vertreter der fünf Partnerländer, mit denen das VTI Waregem Mobilitätsprojekte unterhält.

Dieser Tag stand heuer - anlässlich des 100-jährigen Beginn des Ersten Weltkriegs - ganz im Zeichen dieses Gedenkens. Waregem liegt nur wenige Kilometer von den Orten entfernt, wo im Ersten Weltkrieg die furchtbarsten Schlachten tobten. Ieper, Langemarck, Paschendale sind Ortsnamen, die für ein sinnloses Sterben stehen. Hunderttausende von jungen Menschen haben dort ihr Leben gelassen.



Johan Durnez (Bild), Geschichtslehrer am VTI Waregem, hatte die Fahrt zu diesen Stätten organisiert. Mit viel sachkundigem Wissen ausgestattet, hat er der internationalen Gruppe eindrucksvolle und bewegende Schilderungen von den Grauen dieser Kriegschauplätze gegeben. Es gibt keine Familie in dieser Gegend, die nicht von Gräueln des Krieges betroffen war - auch seine Familie gehörte dazu. Tief beeindruckt standen wir vor den schier endlosen Gräbern von Soldaten aus allen Nationen und den Mahnmalen, die errichtet wurden. Emotional tief berührt, standen wir an der Stelle, wo der erste Giftgasangriff der Deutschen stattfand. Momente, die man nicht vergisst!

Noch heute finden Bauern beim Bearbeiten ihrer Felder Granaten und Sprengköpfe aus jener Zeit. Zum Abschluss unserer Tour besuchten wir noch Ieper, mit seinem berühmten Menen-Tor. Seit 1928 wird hier jeden Abend Punkt 20 Uhr der „Last Post“ - der Zapfenstreich - geblasen. Herzlichen Dank an Johan Durnez für diese bewegenden und tief beeindruckenden Stunden.



Herdenking 100 jaar WO I
Gedenken 100 Jahre Erster Weltkrieg in Waregem - Belgien
Teil II: Rathaus von Waregem, Belgien

Rückblende: Im Februar 2014 fand in Coburg auf dem Schlossplatz am Ehrenmal an den Arkaden eine Feier zum Gedenken an den 100-jährigen Beginn des Ersten Weltkrieges statt. Dieses Gedenken an die Gräueltaten des Krieges war die erste einer zweiteiligen Veranstaltung, initiiert von der Leonardo-da-Vinci-Gruppe der Berufsschule I Coburg. Der zweite Teil fand statt im November 2014 in Waregem, Flandern – in der Nähe von den Orten, die die ganze Grausamkeit des Krieges besonders deutlich machen.

„Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.“ (Richard von Weizsäcker) Diese wahren Worte vor Augen, reisten wir, Rolf Sander (stellvertretender Schulleiter der Freiherr von Rast Schule, Staatlichen Berufsschule I Coburg) und Alexandra Jeschor (Kordinatorin für Mobilitätsprojekte) Mitte November 2014 nach Flandern in Belgien.

Im Rahmen des diesjährigen Mobilitätsprojektes „Coburger Mobilität für europäische Identität und Kompetenz“ besuchten wir unsere Auszubildenden, die ein Betriebspraktikum in belgischen Firmen absolvierten. Das Hauptaugenmerk unseres Besuches war aber zusammen mit unseren Schülern an der Gedenkveranstaltung zum Beginn des Ersten Weltkrieges teilzunehmen und sie natürlich auch aktiv mitzugestalten. Johan Durnez hatte im Rathaussaal der Stadt Waregem eine würdevolle Veranstaltung organisiert. Zunächst begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters von Waregem, Schöffe



Pietro Iacopucci, die anwesenden Gäste. Er lobte besonders die Bemühungen der beiden Schulen, den Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Philip Demuyne, Schulleiter vom VTI Waregem, ging in seiner Ansprache auf das Entstehen der Partnerschaft zwischen der Berufsschule Coburg und dem VTI Waregem ein. Er lobte, dass wir uns hier zusammengefunden haben und der Opfer des „Großen Krieges“ gemeinsam gedenken. „Es ist gut, dass wir das tun, weil das, was vor 100 Jahren passiert ist, niemand jemals vergessen werden soll.“, so seine Worte. Und weiter: „Es ist schön, dass aus dieser Partnerschaft, Freundschaft geworden ist.“ Rolf Sander ging in seiner Rede zunächst darauf ein, wie die Idee dieser zweiteiligen Gedenkveranstaltung zustande kam. Er erinnerte an das furchtbare Leid, das die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ über die Bevölkerung brachte. Trotz aller Gräueltaten die geschehen sind: „Sie haben uns ihre Hand zur Versöhnung ausgestreckt. Vielen Dank, dass wir hier sein dürfen.“ Mit den gegenwärtigen Beziehungen sind die beiden Schulen auf dem richtigen Weg, Vorurteile nicht aufkommen zu lassen und Verständnis für den anderen zu entwickeln.



Ein Schüler aus Coburg, Marcel Weigmann und einer aus Waregem umrahmten mit den Gedichten „Brüder“ von Heinrich Lersch und „In Vlaamse velden“ (In Flanders Fields) von John McCrae die Ansprachen. Stimmungsvolle und nachdenkliche Bilder, zusammengestellt und mit Musik unter-



legt von Johan Durnez, zeigten Soldatenfriedhöfe, Kriegsdenkmäler und -museen in Flandern sowie historische Aufnahmen von Waregem vor und nach den Kriegshandlungen. Eine erschütternde Dokumentation! Anschließend pinnten Pietro Iacopucci, Philip Demuynek und Rolf Sander die letzten drei Mohnblumen an die von unseren Schülern vorgefertigte Gedenktafel. Die folgende Gedenkminute wurde mit der Melodie des Liedes vom „Guten Kameraden“ begleitet. Zum Abschluss der Veranstaltung erklangen die Nationalhymnen von Belgien, Deutschland und Europa.

Nach der Gedenkveranstaltung besuchten wir mit unseren Schülern verschiedene ehemalige Kriegsschauplätze in Flandern, auf einer Tour, die Johan Durnez zusammengestellt hatte. Er und Anja van Acker begleiteten uns auf dieser Tour und gaben sachkundige Erklärungen. Eines dieser Ziele war der deutsche Soldatenfriedhof Menenwald, direkt an der französischen Grenze gelegen.



Schüler und Lehrer waren gleichermaßen beeindruckt von der unvorstellbaren Zahl von toten Soldaten, die dort begraben liegen. In der dortigen Kapelle legten unsere Schüler spontan die letzten mitgebrachten Mohnblumen nieder. Ein emotional sehr bewegender Moment. Johan Durnez meinte am Ende des Tages, er habe noch bei keiner Gruppe von Jugendlichen eine solche Ergriffenheit erlebt.

Er schloss die kurze Andacht mit einem Gedicht von Laurence Binyon, das mit dem Worten endet: „We will remember them. We will remember them.“

Herdenking 100 jaar WO I
Gedenken 100 Jahre Erster Weltkrieg in Waregem - Belgien
Teil III: Beteiligung am Kunstprojekt CWxRM

Die Fahrt führte uns dann weiter nach Nieuwpoort, wo wir an dem Projekt „Coming World Remember Me CWxRM“ teilnahmen. Unsere Berufsschüler Tim Braunersreuther und Alex Mäder (Habermaab), Sebastian Dillig (Brose), Patrick Heidl (Kaeser), Wolfgang Schelhammer (Lasco), Marcel Weigmann (KAPP), Robert Wünsch (Geiss), Felix Zimnik (Hamuel Reichenbacher) und alle Lehrkräfte beteiligten sich hier aktiv am Gedenken. Es wurden gemeinsam Tonfiguren geformt, so wie es in den nächsten vier Jahren insgesamt geplant 600.000 Menschen tun werden. Jede dieser Tonfiguren symbolisiert eines der 600.000 Opfer, die während des Ersten Weltkrieges in Belgien ihr Leben verloren. Sie werden im Frühjahr 2018, hundert Jahre nach dem Ende des ersten Weltkrieges, an der Frontzone um Ieper von einem belgischen Künstler zu einem Gesamtkunstwerk arrangiert. Und sie sollen uns an die Sinnlosigkeit von Kriegen erinnern: gestern, heute und morgen.

Es waren sehr emotionale Tage, voller Staunen, Erschrecken und Entsetzen darüber wozu Menschen fähig sein können, aber auch Tage mit Freude darüber, dass wir, europäische Schüler und Lehrkräfte, uns in Freundschaft begegnen und den internationalen Dialog vorantreiben können. Immer mit unserem Bestreben vor Augen, den zukünftigen Generationen bewusst zu machen, wie wichtig der Dialog, die Demokratie und der Kompromiss ist und dass Konflikte nicht mit Waffen gelöst werden können, wohl aber mit Worten.



Nachtrag 1:

Beim Herstellen der Figuren wurde jeder Teilnehmer registriert und erhielt einen Pass ausgestellt. Damit wurde jedem Teilnehmer ein gefallener Soldat zugeordnet. Auf der Internet-Seite von CWxRM unter dem Punkt LINK NAMES LIST können Informationen zu dem Gefallenen abgerufen werden.

Nachtrag 2:

2018, also vier Jahre nach ihrem Besuch der Gedenkveranstaltungen in Belgien, äußerten sich zwei Schüler zu damals:



Auszug aus der belgischen Zeitschrift der Künstlerwerkstatt:

Rolf Sander mit Schülern:

„Die Figuren, von unseren Schülern gefertigt, haben einen Sinn. Konzentriert und ruhig wurde gearbeitet: es zeigte, dass die Schüler mit ganzem Herzen dabei waren, ‚ihren Soldaten‘, ‚ihren Kameraden‘, ‚ihr Kriegsopfer‘ herzustellen.“

Freiherr-von-Rast-Schule Coburg

Patrick Heidl, Industriemechaniker, KAESER, (2014):

„Wir haben sehr gute Erfahrungen mit unserem Auslandsaufenthalt, vor allem bezüglich Teambildung, gemacht.

Ich habe zum ersten Mal eine Gedenkstätte bzw. Soldatenfriedhof besucht, so wie alle meiner Mitschüler auch: Es war eine bedrückende Atmosphäre. Das Niederlegen der Mohnblumen in der Kapelle war sehr andächtig. Wir hatten damals noch keine rechte Vorstellung von dem Kunstprojekt, was mit den Figuren geschehen soll.“

Wolfgang Schelhammer, Elektroniker, Lasco, (2014):


„Der Auslandsaufenthalt war echt cool, wir erhielten viele neue Erfahrungen, auch wenn man am Anfang nicht recht wusste, was auf einen zukommt. Insgesamt haben wir große Unterstützung erfahren und viel Freundlichkeit wurde uns entgegengebracht.

Überrascht waren wir zunächst vom hohen Stellenwert des Ersten Weltkriegs in Belgien; der Grund wurde uns nach den Gedenkveranstaltungen klar. Von dem Kunstprojekt hatten wir noch keine rechte Vorstellung. Ich werde mir aber gerne eine Figur an der Schule abholen.“



1.4 Dokumente zu den Gedenkveranstaltungen

Freiherr-von-Rast-Schule
Staatliche Berufsschule I Coburg
Fachschule Maschinenbautechnik



Gedenkveranstaltung 100 Jahre Erster Weltkrieg

Freitag, 21. Februar 2014, 10:00 bis 11:00 Uhr
am Mahnmal an den Arkaden, Schlossplatz Coburg

Programm

Begrüßung
Rolf Sander, Freiherr-von-Rast-Schule Coburg und
Anja van Acker, VTI Waregem

Musik

Grußworte
Anton Staudigl, Schulleiter der Freiherr-von-Rast-Schule
Philip Demuyck, Schulleiter vom VTI Waregem

Gedenkrede
Bürgermeister Norbert Tessmer

Musik

Schülervortrag
„In Flanders Fields“ Gedicht von John McCrae
Vorgetragen von Schülern aus Waregem in flämischer und
von Schülern aus Coburg in deutscher Sprache

Gedenken
Niederlegen von Mohnblumen

Musik

Musikalische Gestaltung: Schüler des Gymnasiums Albertinum unter der
Leitung von Marco Plitzner

96450 Coburg
Plattenäcker 30

Telefon 09561 89-50 00
Telefax 09561 89-50 50

Internet www.rast-bs.de
E-Mail verwaltung@rast-bs.coburg.de

Freiherr-von-Rast-Schule

Staatliche Berufsschule I Coburg
Fachschule Maschinenbautechnik



PRESSE-INFORMATION

Gedenkveranstaltung 100 Jahre Erster Weltkrieg



Ort und Zeit:

Mahnmal in den Arkaden, Schlossplatz Coburg
21. Februar 2014, 10:00 bis 11:00 Uhr

Teilnehmer:

Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften:
VTI Waregem, berufliche Schule in Belgien
Berufsschule I Coburg
Beide Schulen sind über das europäische Programm Leonardo da Vinci seit vielen Jahren durch Betriebspraktika und sonstige Besuche eng miteinander verbunden.
Bürgermeister Norbert Tessmer (Gedenkrede)
weitere Personen aus dem öffentlichen Leben

Intention der Veranstaltung:

Auszug aus den Einladungsschreiben:

Die Staatliche Berufsschule I Coburg unterhält langjährige Kontakte zum VTI Waregem, einer beruflichen Schule in Waregem in Belgien – nur 20 km von Oudenaarde entfernt. Seit Beginn dieser Verbindung haben zahlreiche Schüler aus Waregem in Coburger Betrieben gearbeitet und unsere Auszubildenden in belgischen Betrieben ein Betriebspraktikum absolviert. Diese Aktionen laufen im Rahmen des europäischen Programms Leonardo da Vinci. Beide belgischen Städte liegen nur unweit von den Schlachtfeldern entfernt, auf denen im 1. Weltkrieg furchtbare Schlachten tobten.

Dies war für uns der Anlass anlässlich des 100-jährigen Beginns des 1. Weltkrieges zwei Gedenkveranstaltungen zu planen – eine in Coburg und eine zweite in Belgien (Herbst 2014). An diesen Veranstaltungen sollen Schüler und Lehrkräfte unserer Partnerschule in Waregem, Belgien, sowie Schüler und Lehrkräfte unserer Schule teilnehmen.

Sinn dieser Veranstaltung ist es, einmal natürlich das Gedenken an diese furchtbaren Ereignisse wachzuhalten, aber vor allem auch den Blick auf ein friedvolles, geeintes Europa zu richten. Diese Intention wird von unserer Berufsschule durch die Mitarbeit in verschiedenen europäischen Programmen nachhaltig unterstützt.

Geplanter Ablauf:

Verschiedene Musikstücke
Grußworte der Schulleiter der beiden beruflichen Schulen aus Waregem und Coburg
Gedenkrede des 2. Bürgermeisters Norbert Tessmer
Niederlegen von Mohnblumen¹⁾ durch die Schüler aus Waregem und Coburg
sowie durch die Ehrengäste.
Vortragen des Gedichts „In Flanders Fields“²⁾ von Schülern, zweisprachig

¹⁾ Siehe auch Artikel in der „Welt“ vom 07.04.2013

<http://www.welt.de/geschichte/article115051075/Jedes-Kind-weiss-wofuer-rote-Mohnblumen-stehen.html>

²⁾ Nähere Informationen und das Gedicht im englischen Original und in Deutsch:

http://de.wikipedia.org/wiki/In_Flanders_Fields

Freiherr-von-Rast-Schule

Staatliche Berufsschule I Coburg
Fachschule Maschinenbautechnik



EINLADUNG

Sehr geehrter Herr Demuyneck,
lieber Philip,

seit dem Frühjahr 2008 bestehen nun Kontakte zwischen unseren beiden Schulen, die im Dezember 2010 zu einer Partnerschaft führten. In vielen gegenseitigen Besuchen wurde die Verbindung immer intensiver. Zahlreiche Schüler aus Waregem haben seitdem in Coburger Betrieben gearbeitet und unsere Auszubildenden in belgischen Betrieben ein Betriebspraktikum absolviert. Alle Beteiligten haben so großen Gewinn aus den Aktionen im Rahmen des europäischen Programms Leonardo da Vinci gezogen.

Waregem und Oudenaarde liegen nur unweit von den Schlachtfeldern entfernt, auf denen im 1. Weltkrieg furchtbare Schlachten tobten. Dies war für uns der Anlass anlässlich des 100-jährigen Beginns des 1. Weltkrieges zwei Gedenkveranstaltungen zu planen – eine in Coburg und eine zweite in Belgien (Herbst 2014). An diesen Veranstaltungen sollen Schüler und Lehrkräfte unserer Partnerschule in Waregem sowie Schüler und Lehrkräfte unserer Schule teilnehmen. Die Veranstaltung in Coburg ist für

Freitag, den 21. Februar 2014, 10:00 bis 11:00 Uhr, am Mahnmal an den Arkaden geplant.

Sinn dieser Veranstaltung ist es, einmal natürlich das Gedenken an diese furchtbaren Ereignisse wachzuhalten, aber vor allem auch den Blick auf ein friedvolles, geeintes Europa zu richten. Diese Intention wird von unseren Schulen durch die Mitarbeit in verschiedenen europäischen Programmen nachhaltig unterstützt.

Lieber Philip, wir laden Dich zu dieser kleinen Gedenkstunde recht herzlich ein und würden uns sehr über ein Grußwort von Dir freuen. Selbstverständlich haben wir auch Verständnis dafür, wenn Dein Terminplan keinen Raum für einen Besuch in Coburg zulässt. Wir freuen uns im jedem Fall auf unser nächstes Treffen. Für eine kurze Rückmeldung wären wir Dir sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen aus Coburg

Rolf Sander
Studiendirektor
Stellv. Schulleiter

Donnerstag, 20. Februar 2014

3 Fragen an



Rolf Sander,
stellvertreten-
der Leiter Be-
rufsschule I
Coburg

Schüler erinnern am Coburger Schlossplatz an Gräuel des Ersten Weltkriegs

In ganz Europa gedenkt man heuer des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Morgen, Freitag, findet um 10 Uhr auf dem Schlossplatz in Coburg, beim Mahnmal in den Arkaden, eine Feierstunde statt. Getragen wird sie von Schülern und Lehrern der Berufsschule I Coburg sowie vom Europe Direct Informationszentrum Coburg. Der stellvertretende Leiter der Schule, Horst Sander, erklärt, wie es dazu kam.

? *Herr Sander, wieso gedenken Schüler sowie Lehrer der Freiherr-von-Rast-Berufsschule Coburg des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren?*

Seit Langem pflegt unsere Berufsschule im Rahmen des europäischen Leonardo-da-Vinci-Programms Kontakte zur Berufsschule in der Stadt Waregem in der belgischen Provinz Westflandern. Der Ort liegt nur etwa 20 Kilometer von Schlachtfeldern entfernt, auf denen im Ersten Weltkrieg um die 500.000 Soldaten starben. Das ist mir bei unserem Besuch im vergangenen Jahr in Belgien sehr bewusst geworden. Und ich habe mich gefragt, warum wir noch nie die Zeit gefunden haben, bei unseren Besuchen in Flandern Gedenkstätten zu besuchen. Das werden wir in diesem Herbst nachholen.

NEUE PRESSE

Coburg

? *Warum aber die Gedenkfeier an diesem Freitag um 10 Uhr an den Arkaden am Coburger Schlossplatz?*

Gegenwärtig weilen Schüler aus Belgien, die die Berufsschule Waregem besuchen und sich am Leonardo-Projekt beteiligen, in Coburg. Das gab den Impuls, in unserer Stadt eine Gedenkfeier zu halten, zu der jedermann willkommen ist. Deutsche und belgische Austauschschüler, Lehrer und Coburgs 2. Bürgermeister Norbert Tessmer werden der Opfer des Ersten Weltkriegs gedenken und dabei an den Arkaden Mohnblumen niederlegen. Der rot blühende Klatschmohn soll an das vergossene Blut der Gefallenen erinnern und dennoch die Hoffnung nähren, dass das Leben weitergeht, wie es in dem Gedicht ‚In Flanders Fields‘ heißt.

? *Schüler werden die Verse bei der Gedenkstunde zweisprachig vortragen. Warum ausgerechnet dieses Gedicht?*

Weil es für die Gräuel des Ersten Weltkriegs steht. ‚In Flanders Fields‘ – der deutsche Titel lautet ‚Auf Flanderns Feldern‘ – ist eines der bekanntesten englischsprachigen Gedichte über den Ersten Weltkrieg. Es wurde am 3. Mai 1915 von dem kanadischen Lieutenant Colonel John McCrae verfasst, dessen Freund am Vortag bei einem Granatenangriff in der Zweiten Flandernschlacht bei Ypern gefallen war. McCrae verarbeitete seine Trauer in einem Gedicht über die Felder in Flandern, wo der Klatschmohn blüht. Ich habe das Gedicht in unserer Lehrerkonferenz vorgetragen und meine Kolleginnen und Kollegen selten so berührt gesehen.

*Die Fragen stellte
Wolfgang Braunschmidt*

Schüler erinnern an „Flanders Fields“

GEDENKEN 1914 begann der Erste Weltkrieg. Heute, 100 Jahre später, stehen junge Leute aus Deutschland und Belgien am Mahnmahl bei den Arkaden.

Coburg – „In Flanders Fields“ von dem kanadischen Offizier John McCrae ist eines der bekanntesten Gedichte aus dem Ersten Weltkrieg. John McCrae verarbeitete in diesem Gedicht die Trauer über seinen am Tag zuvor gefallenen Freund. Er beschrieb, wie auf den Gräbern die Mohnblumen wuchsen, rot wie Blut.

Belgische und deutsche Schüler trugen während der Gedenkveranstaltung „100 Jahre Erster Weltkrieg“ das Gedicht auf Flämisch und auf Deutsch vor.

Die Mohnblume ist in vielen Ländern zum Symbol für das Gedenken der Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg geworden. Deshalb brachten auch ges-



Die deutschen und belgischen Schüler legten zum Gedenken eine selbst gebastelte Mohnblume nieder (links). Anja van Acker erinnerte an den Ersten Weltkrieg (rechts). Foto: Anja Bräutigam

tern Vormittag alle Teilnehmer der Gedenkfeier eine von den Schülern gebastelte Mohnblume an einer selbst gestalteten Pinnwand an.

Die Berufsschule I Coburg und die berufliche Schule VTI Wagerem, Belgien, pflegten seit 2010 eine Partnerschaft im Rahmen des europäischen Programms Leonardo da Vinci, erklärt Studiendirektor der Frei-

herr-von-Rast-Schule, Rolf Sander.

Da in Belgien das Kriegsbeginns sehr stark gedacht werde, beschlossen die beiden Schulen zwei Gedenkfeiern, eine in Coburg, die andere im Herbst in Wagerem, zu veranstalten. Wagerem liegt besonders nahe bei den Orten, an denen die furchtbarsten Schlächten des Ersten Weltkrieges stattfanden: Ypern,

Langemark und Passchendaele. Hier ließen Hunderttausende von Soldaten ihr Leben.

„Wir müssen die Erinnerung an diese schreckliche Zeit für die Generationen, die nach uns kommen, lebendig halten“, begründet Anja van Acker, Lehrerin an der VTI Wagerem, diese Gedenkveranstaltung. Zweiter Bürgermeister Norbert Tessmer (SPD) ergänzt: „Am der Kraft

der Versöhnung ist Freundschaft geworden, und die Partnerschaft der beiden Schulen ist ein superes Beispiel für ein friedvolles Miteinander.“

„Der Mohn hat jetzt eine ganz andere Bedeutung, wenn man weiß, dass er da geblüht hat“, findet die Schülerin der Berufsschule I Coburg, Rebecca Sauerberg. In der Schule habe man nur allgemeine Dinge über den Er-

sten Weltkrieg erfahren oder die deutsche Sicht eben. Dass es die Belgier so schlimm traf, das wusste Rebecca Sauerberg vor der Vorbereitung auf diese Gedenkfeier nicht. „Die Veranstaltung hilft beim Gedenken, und man weiß jetzt auch, wie schlimm der Krieg für andere Länder war. Er war, das man im normalen Unterricht nicht lernen kann.“

NEUE PRESSE Coburg vom 25.02.2014

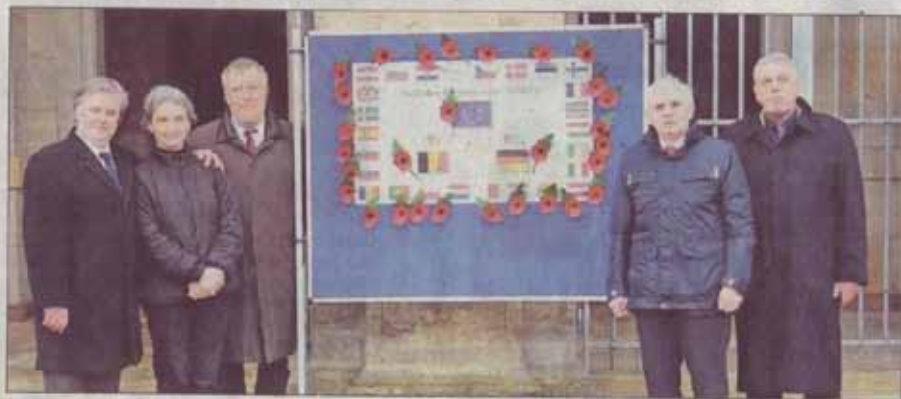
Gemeinsam für friedliches Miteinander

Auf dem Schlossplatz versammeln sich Schüler der Coburger Berufsschule und ihrer belgischen Partnerschule. Sie gedenken der Opfer des Ersten Weltkriegs und betonen die hohen Werte eines vereinten Europas.

Von Yannick Seiler

Coburg – Andächtige Stille herrscht auf dem Schlossplatz, als die Schüler aus Belgien und Coburg Mohnblumen an die Europa-Pinnwand heften. An den Arkaden sind die jungen Leute sowie Lehrkräfte der Freiherr-von-Rast-Berufsschule und ihrer Partnerschule VTI Wagerem zusammengelassen, um 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs der Opfern zu gedenken. „Dieses Jahr hat in unserem Nachbarland einen hohen Stellenwert“, erklärt der stellvertretende Direktor Rolf Sander.

Angeregt zu einer solchen Gedenkveranstaltung wurden die Lehrkräfte bei einem Besuch ihrer belgischen Kollegen im vergangenen Jahr. Da sich die Berufsschule VTI Wagerem in unmittelbarer Nähe zu den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs wie Passchendaele und Ypern befindet, wird dort die Erinnerung in die schrecklichen Ereignisse, die sich vor einem Jahrhundert zugetragen haben, besonders in lebendiger Erinnerung gehalten. Deswegen hat man sich entschlossen, während des



Eine Europatafel mit Mohnblumen als Zeichen gegen das Vergessen: Stellvertretender Schulleiter Rolf Sander, Betreuungslernin Anja van Acker von der Partnerschule VTI Wagerem (Belgien), Oberbürgermeister Norbert Kastner, Schulleiter Anton Staudigl und Bürgermeister Norbert Tessmer (von links). Foto: Scheidtmantel

len seit vielen Jahren eng miteinander verbunden und so konnten sich inzwischen länderübergreifende Freundschaften entwickeln. In den vergangenen Jahren haben bereits zahlreiche Schüler Praktika in Belgien beziehungsweise Coburg absolviert. Man wolle „den Blick auf ein friedvolles, geeintes Europa richten“, stellte Rolf Sander den europäischen Gedanken in seiner Rede in den Vordergrund.

Zudem werde das Thema in den Geschichts- und Sozialkundeunterricht eingebettet, damit die Schüler langfristig von der Veranstaltung profitieren. Er er-

den Schulen hat Vorbildcharakter“, lobte der 2. Bürgermeister Norbert Tessmer in seiner Ansprache und betonte, dass man nicht nachlassen dürfe, am Frieden zu arbeiten.

Anja van Acker verlas dann im Namen des Schulleiters der VTI Wagerem das Grußwort. Darin wurde ebenfalls an das Grauen, das sich damals zwischen den beiden Ländern zugetragen hat, erinnert. Aber auch die heutigen Vorteile der Partnerschaft für die Schüler, die nicht zuletzt durch den Frieden in Europa möglich ist, wurden ausdrücklich erwähnt.

„Das partnerschaftliche und freundliche Verhältnis der beiden Schulen hat Vorbildcharakter.“

Norbert Tessmer, 2. Bürgermeister Coburg

Schülern des Gymnasiums Albertinum begleitet worden.

Schließlich hefteten Schüler, Lehrkräfte und die Vertreter der Stadt Coburg selbstgebastelte Mohnblumen an eine mit Flaggen ausgestattete Europatafel.

Mit Mohnblumen waren die Gräber der Soldaten bewachsen. Sie sind heute ein Zeichen gegen das Vergessen. Die Tafel wurde dann im Mahnmahl unter den Arkaden des Schlossplatzes aufgestellt.

„Die gute Sache des friedlichen Miteinanders sollen die Schüler im Blickpunkt behalten“, machte Anja van Acker das Ziel der Veranstaltung deutlich.

Am 13. November besuchen Schüler der Freiherr-von-Rast-Berufsschule die VTI Wagerem, um die Partnerschaft

Mahnung für Frieden und Freiheit

GEDENKEN In der belgischen Stadt Ypern wurde gestern zum 30 000. Mal der Zapfenstreich zu Ehren der Toten des Ersten Weltkriegs geblasen. Coburg schloss sich, gemeinsam mit Vertretern seiner Partnerstadt Oudenaarde, dem Gedenken an.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **ULRIKE NAUER**

Coburg – Jeden Abend, Punkt 20 Uhr, erklingt in der belgischen Stadt Ypern der gleiche, knapp zweiminütige Zapfenstreich: „The Last Post“ – zu Deutsch, „Der letzte (Wach-)Posten“. Er soll an die fast 55 000 Toten des Ersten Weltkriegs erinnern, die für das britische Commonwealth gekämpft hatten und deren sterbliche Überreste niemals gefunden wurden. Ihre Namen sind auch im „Menenpoort“, dem großen Gedenkton in Ypern verewigt. Gestern erklang das militärische Fanfarensignal zum 30 000. Mal seit dem Beginn 1928 in Ypern – und anlässlich dieses Jubiläums gleichzeitig in vielen Städten Europas, Australiens und Amerikas. Auch Coburg beteiligte sich am Gedenken. Auf dem Soldatenfriedhof am Glockenberg spielte eine Delegation der Feuerwehr aus Coburgs Partnerstadt Oudenaarde den „Last Post“.

Das Fanfarensignal sei ursprünglich eine militärische Melodie gewesen, die den Soldaten das Ende ihres Arbeitstages ankündigen sollte, erläuterte Anja van Acker, die als Repräsentantin aus Oudenaarde nach Coburg gekommen war. „Gleichzeitig ist die Melodie auch eine Ode für die weltumspannende Solidarität unter allen Feuerwehrfrauen und -männern“, so van Acker. Initiator der gestrigen Aktion ist



Vier Mitglieder der Oudenaarder Feuerwehr bliesen das Fanfarensignal „The Last Post“ auf dem Coburger Soldatenfriedhof.

Foto: Ulrike Nauer

die Last-Post-Association in Ypern. Sie hatte alle belgischen Feuerwehren gebeten, mit ihren Partnerstädten teilzunehmen.

Oberbürgermeister Norbert Tessmer (SPD) wollte „The Last Post“ auch als Mahnung verstanden wissen, aus der Geschichte zu lernen und immer

weiter an der Versöhnung zu arbeiten. „Wir dürfen das Erreichte nicht aufs Spiel setzen in Europa“, so Tessmer. Die aktuelle Lage in der Welt, insbesondere die vielen Menschen, die derzeit in Europa Zuflucht suchten, zeige, dass Frieden nicht selbstverständlich sei.

Nach den Grußworten trugen die Gäste aus Belgien das Gedicht „In Flanders Field“ vor. Es sei untrennbar mit dem Ersten Weltkrieg verbunden, so Anja van Acker. Die Stadtkapelle spielte im Anschluss die belgische, deutsche und europäische Hymne, ehe die kleine Jana van

Acker einen Friedenswunsch auf Deutsch verlas. Der Kranzniederlegung am Ehrenmal folgte – kurz vor 20 Uhr – das Fanfarensignal. Abschließend ließen die Feuerwehren aus Oudenaarde und Coburg kurz die Sirenen beziehungsweise das Martinshorn ihrer Fahrzeuge ertönen.

Belgische Feuerwehr spielt „The last Post“ in Coburg

Coburg – Jeden Abend seit dem Jahr 1929, Punkt 20 Uhr, erklingt in der belgischen Stadt Ypern das Musikstück „The Last Post“. Feuerwehrmänner spielen das militärische Hornsignal, um an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs zu erinnern. Trotz einer Unterbrechung in den Jahren 1940 bis 1944 erklingt es am kommenden Donnerstag, 9. Juli, in Belgien zum 30 000. Mal. Zu diesem Jubiläum wird gleichzeitig in vielen Feuerwehrzentralen Europas, Australiens und Amerikas eine gemeinschaftliche Gedenkveranstaltung stattfinden, bei der ebenfalls „The Last Post“ erklingt.

Auch Coburg beteiligt sich am Gedenken. Eine Abordnung der Feuerwehr aus Coburgs belgischer Partnerstadt Oudenaarde wird die Zeremonie auf dem Soldatenfriedhof in Coburg abhalten. Beginn ist um 19.15 Uhr. Unterstützt werden die Mitglieder der Oudenaarder Feuerwehr durch die Feuerwehr Coburg und Reservisten der Bundeswehr. „The Last Post“ (zu Deutsch: Der letzte Posten) ist

ursprünglich eine militärische Melodie, die den Soldaten das Ende ihres Arbeitstages ankündigte. Am Menenpoort, dem Gedenkton in Ypern, erweist dieser „Last Post“ den fast 55 000 gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs, deren sterbliche Überreste nie gefunden wurden, täglich die letzte Ehre.

„Und dennoch ist diese heutige Feierlichkeit auch eine Ode für die weltumspannende Solidarität unter allen Feuerwehrmännern und -frauen“, heißt es in der Einladung der Stadt Coburg. „Es ist eine Tradition, dass „The Last Post“ durch Musikanten der lokalen Feuerwehr in Uniform gespielt wird.“

Initiator dieser internationalen Zeremonie ist die „The Last Post Association“ in Ypern. Sie hatte alle flämischen Feuerwehrzentralen gebeten, an diesem Unternehmen teilzunehmen und auch ihre Partnerstädte in die Gedenkfeier mit einzubeziehen. Die Coburger Feuerwehr und deren Kollegen in Oudenaarde sind schon viele Jahre befreundet und es gibt immer wieder gemeinsame Aktivitäten. red

Coburger Tageblatt vom 04.07.2015




Jeden Abend um 20 Uhr erklingt am Menentor in der belgischen Stadt Ypern „The last Post“ zum Gedenken.

Foto: Stad leper/Tijl Capoen

Dank an unsere Unterstützer

Wir bedanken uns bei allen Firmen in der Stadt und dem Landkreis Coburg, allen Institutionen und Einzelpersonen, die uns bei unseren europäischen Aktivitäten tatkräftig unterstützt haben.

Wir hoffen auf eine weitere partnerschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Erasmus+

Leonardo da Vinci - Mobilität -
Das europäische Programm für berufliche Schulen



Wir bedanken uns bei den Coburger Firmen für die Unterstützung



WALDRICH COBURG
Präzision aus Erfahrung

KAESER
KOMPRESSOREN

SAUER
Papier • Text. • u. a.

UNIMATIC
Werkzeugmaschinen

SAINT-GOBAIN
CEAMIC MATERIALS

PRYSMIAN
CABLES & SYSTEMS

Österreich

Belgien

Schweden

IHK zu Coburg

LASCO UNFORMTECHNIK
WERKZEUGMASCHINENFABRIK *Lasco*

dietze schell

brose
Technik für Automobile

HABA

DIETZ
We farm success

HAMUEL REICHENBACHER
Die Unternehmen der SCHENCK Group

DRESSEL + HÖFNER
Member of the WZL P 2012/13

SUC
Und mehr.

ZWECKVERBAND FÜR ABFALLWIRTSCHAFT
IN FACHBEREICH COBURG/WEIZENAU

sinit

KAPP NILES



